



Little Hope e.V.

CHINESISCHE POLITIK

Gestern TIBET Morgen NEPAL ?



NEPAL
JOURNAL

DEZEMBER 2025



•Little Hope e.V.

Internet: www.little-hope.de

„Liebe und Mitgefühl sind Notwendigkeiten, kein Luxus. Ohne sie kann die Menschheit nicht überleben.“

Dalai Lama

IMPRESSUM

Informationsbroschüre für Mitglieder, Freunde und Förderer von **LITTLE HOPE e.V.**

Redaktion, Gestaltung, Copyright für Bilder und Text:

Günther Wippenhohn, Lichweg 2, 53757 Sankt Augustin

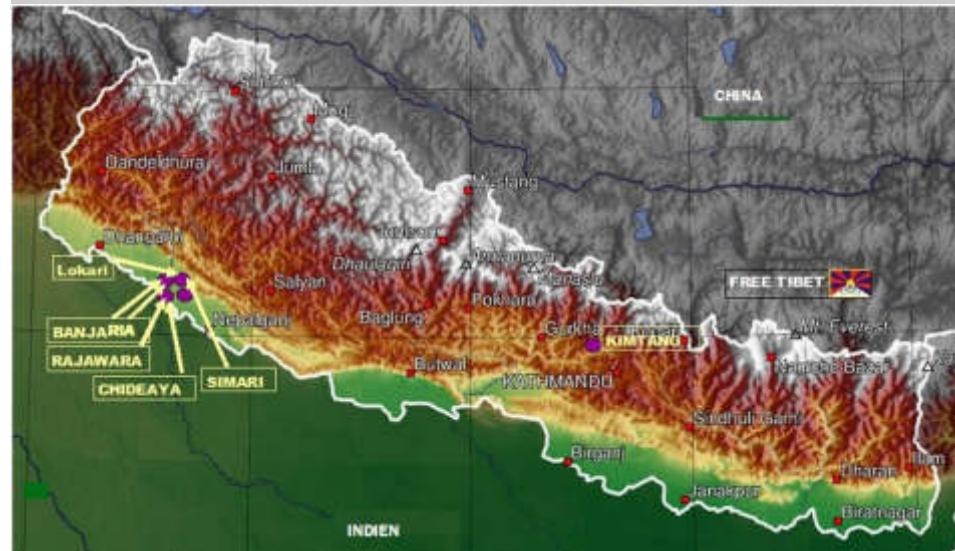
Verwaltungssadresse des Vereins:

Günther Wippenhohn, Lichweg 2, 53757 Sankt Augustin

Tel.: 02241 81481, mail: info@little-hope.de

Spendenkonto: VR-Bank Rhein-Sieg

Spenderkonto VR-Bank Nürnberg,
IBAN : DE 61 3706 9520 5003 9590 17 BIC: GENODED1RST



JAKOBSWEG ?

Ich bewundere die Menschen die den Jakobsweg gehen. Es ist ein Finden zu sich selbst, eigene Grenzen erleben und – wenn man Glück hat – Erkenntnisse finden. Dass der Weg durch Spanien nach Santiago führt, spielt dabei wohl eine untergeordnete Rolle. Vielleicht könnte der Jakobsweg auch irgendwo anders auf der Welt liegen.

Seit 25 Jahren besuche ich Hilfsprojekte in Nepal. Ich könnte es als langweilig bezeichnen weil diese Reisen im Grunde immer gleich sind. Aber erstaunlicherweise sind sie immer anders und bringen verlässlich neue Einsichten. Ich habe es mir zur Gewohnheit gemacht, die Besuche von Projekten mit anderen Aktivitäten zu verbinden, sei es mit einer Wanderung oder zu anderen Zielen auf dem Weg nach Nepal. Meistens ungeplant, nicht auf der Suche nach Sehenswürdigkeiten, sondern mit dem Ziel Eindrücke zu sammeln. Mehr und mehr versuche ich Flüge zu reduzieren. Ersatz sind Zug oder Busreisen. Nach zwei Wochen im Projekt war ich zwei Wochen mit dem Zug in Indien unterwegs. Mein Luxushotel war ein Sechs-Bett Schlafwagenabteil.

Aber was hat das mit dem Jakobsweg zu tun? Es sind die Eindrücke, das Finden zu sich selbst, der Zweifel warum man das Privileg hat auf der Sonnenseite der Welt zu leben. Ich erkenne, dass ich in Deutschland im Vergleich zu Nepal oder Indien in einem Luxusleben schwelge. Ich habe alle Möglichkeiten, mir fehlt es an nichts, ich habe keine finanziellen Sorgen. Wenn ich dann die Kinder in den asiatischen Dörfern sehe, fühle ich mich schlecht, mehr noch, ich fühle mich schuldig. Wir in Deutschland leben in Angst vor der Zukunft, vor möglichen Kriegen oder vor sozialem Abstieg weil gerade die Bauzinsen steigen. Und in Nepal tauche ich ein in Kinderlachen, obwohl manche Eltern Probleme haben ihre Kinder zu ernähren.

Es ist ein Jakobsweg, ich erlebe das was die Wanderer auf dem Jakobsweg sich erhoffen. Und es motiviert mich.



Günther Wippenhohn

A woman with a red bindi on her forehead is looking upwards. She is wearing a pink sari with a blue and purple striped headscarf. The text "CHIDEYA" is overlaid on the image.

CHIDEYA

Die Hilfe für Chideya/Bhurwa ist nicht nur Gesundheitsversorgung, sondern ein Gesamtkonzept zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern. Hier in diesem Ort ist medizinische Behandlung kaum vorhanden. Ergänzend zur medizinischen Versorgung bieten wir Bildungsveranstaltungen und Lebensmittelhilfe bei Unterernährung an. Kontakte zu den Menschen und ihrer Kultur bilden die Basis unserer Arbeit.

Ende März wurde die neue Station in Chideya eingeweiht. Schon während der Bauzeit zeigte sich, dass die ursprüngliche Einschätzung der Situation in und rund um Chideya unzureichend war. Im Dorf der Leibeigenen ist der ökonomische Zustand der Familien niedrig, aber auf dem ähnlichen Level. Der Zustand der umliegenden Dörfer weicht aber teilweise extrem ab, auch weil die Station nahe der Grenze zu Indien liegt. Generell herrscht hier überall die Armut. Jedes Jahr in der Regenzeit steht hier alles unter Wasser. Die Flüsse schwollen auf ein Vielfaches an, in den Hütten ist alles feucht und nass. Die Menschen legen teilweise Kilometer zurück um ihre Kinder behandeln zu lassen. Frauen tragen ihre kleinen kranken Kinder obwohl sie selbst wenig Kraft haben. Die Dörfer liegen in der weitläufigen Landschaft verteilt. Schaut man mit westlichen Augen über die Landschaft sieht alles harmonisch und friedlich aus. Doch es täuscht. Weite Landstriche gehören Großgrundbesitzern, die aber in der Hauptstadt wohnen. In der Erntezeit lassen sie die Dorfbewohner für einen Hungerlohn auf den Feldern arbeiten. Weil aber immer mehr Erntemaschinen eingesetzt werden, werden die Einkünfte der Menschen stetig geringer.

Neue First Aid Station für Kinder





Die Dörfer haben die unterschiedlichsten Strukturen, auch weil einige von ihnen moslemisch sind. Es ist aber auf den ersten Blick kein Unterschied zum Leben in den Hindu Dörfern erkennbar. Das gilt auch für die Lebensweise der Frauen. Schaut man genauer hin, sieht man sehr deutlich, dass die hier vorhandenen religiösen Einschränkungen jede Entwicklung behindern. Auch ist es für Männer noch schwieriger Arbeit zu finden. Die Kinder sind in einem erbärmlichen Zustand. Es ist kein Problem einen guten Kontakt zu entwickeln, auch die Aktionstage wurden uneingeschränkt begrüßt. Es führte auch dazu, dass ein Großteil der Hilfe bei den Baumaßnahmen aus diesen Dörfern kam.

Das arsenverseuchte Wasser verursacht einen Großteil der hier behandelten Hautkrankheiten. Prävention in Aufklärung über eine bessere Hygiene bewirkte einen leichten Rückgang dieser Erkrankungen. Viele der weiteren Krankheiten sind Jahreszeit bedingt. Während der Erntezeit sehen unsere Mitarbeiter heftige Verletzungen. Erkältungen kommen im Herbst und in den Wintermonaten. In dieser Zeit gehen die Temperaturen bis nahe an die Frostgrenze. Der Schutz gegen die Kälte ist bei Kindern unzureichend. Hautkrankheiten verstärken sich am Beginn und Ende der Regenzeit.

Es war nicht vorhersehbar, wie viele



Mütter mit unterernährten Kindern die Station besuchen. Auch hier haben wir die herrschende Armut unterschätzt. Oft leben junge Mütter am Existenzminimum, es fehlt die regelmäßige tägliche Nahrung. Die Folge: Diese jungen Mütter können ihre Kinder nicht mit genügend Muttermilch versorgen. Hier hilft keine Medizin, sondern nur eine Unterstützung der Mütter mit Grundnahrungsmitteln. Deshalb lagert in der Station neben Medikamenten auch ein großer Vorrat an Reis.

Bis Dezember 2025 wurden in der neuen Station 2.276 Kinder behandelt.

245 Mütter erhielten Unterstützung mit Nahrung.

Im Rahmen der Health Camps bei den Aktionstagen, wurden in diesem Zeitraum 1.542 Kinder behandelt.

Es gibt einen zusätzlichen Bonus. Für den Bau der Station musste eine Pumpe eingerichtet werden. Das Wasser das jetzt hier gefördert wird, kommt aus 40 Meter Tiefe. Es ist unser Glück, dass es im Untergrund keine großen Flusssteine gab, die eine Bohrung erschwerten. So war es relativ einfach, ein 2 Zoll Kunststoffrohr bis in diese Tiefe einzubringen. Das Resultat:



arsenfreies Wasser!
Hier von profitieren
die Besucher der Sta-
tion. Viele bringen
Kanister mit, in die
sie das gesunde
Trinkwasser abfüllen.

SORGEN

Suman

Im Letzten Heft habe ich über das Patenkind Suman berichtet. Suman ist ein Kind mit einem sehr schwierigen Leben. Keine Eltern, die Großeltern lehnten es ab sie zu versorgen. Sie ist ein Kind ohne Heimat, ohne familiären Bezug. Um die Situation etwas zu festigen, haben wir die Großeltern unterstützt, und erreicht das Suman dort weiterhin wohnen konnte.

Die Situation schien sich auch zu verbessern. Es bestand ein regelmäßiger Kontakt zu Suman und über ihre Patin konnte sie auch psychologisch unterstützt werden.

Am 15. Dezember 2024 veränderte sich alles schlagartig. Suman wurde Opfer einer Gruppenvergewaltigung. Diese wurde zunächst verschwiegen. Dann aber kam heraus, dass die Jugendlichen von der Tat ein Video gemacht hatten. Dieses wurde in sozialen Netzwerken geteilt. Das war auch der Weg auf den einer meiner Mitarbeiter in Nepal von dem Verbrechen erfahren hat. Das Video zeigt die Vergewaltigung und, dass sich das Kind dagegen gewehrt hat. Bei einer Gruppe von vier Jugendlichen hatte sie aber keine Chance. Nach der Tat hat sie sich geweigert weiter zur Schule zu gehen. Sie war verängstigt und traumatisiert. Die Vergewaltigung hat sich im Dorf herumgesprochen. Die Täter gehören zu aber einflussreichen Familien die alles tun um eine Anklage zu verhindern. Als Folge wurde Suman gemieden. Ein Opferschutz ist in Nepal so gut wie nicht vorhanden. An erster Stelle stehen polizeiliche Aktionen und Verwaltungsaktionen, die keinerlei Rücksicht auf die Gefühle und den mentalen Zustand des Opfers nehmen.

Zwei der Täter wurden dann doch festgenommen, zwei andere setzten sich nach Indien ab. Als staatlicher Verwaltungsvorgang folgte dann eine Inobhutnahme des Opfers, die im Verfahren einer Verhaftung nicht unähnlich war. Suman hatte kaum Zeit persönliche Sachen zusammenzupacken, als sie von zwei Mitarbeiterinnen einer halbstaatlichen Organisation in ein Heim in der Bezirkshauptstadt Dhangadhi gebracht wurde. Kontakte zu meinen Mitarbeitern waren nicht mehr möglich. Die gesamte Zeit war eine Tortur für das Mädchen. Im Haus der Bezirksregierung fanden zwei Meetings statt, das erste mit 10, das Zweite mit 18 Personen. Suman musste Befragungen von Administration, Polizei, Woman ,Children and social unit, Medical officer, und weiteren



Beamten über sich ergehen lassen. Für die Verwaltung stand von Anfang an fest, dass für das Mädchen eine staatliche Inobhutnahme angeordnet wird.

Damit wurde es aber nicht besser, Suman befand sich jetzt in einem Gefängnis. Kontakt nach außen war nicht erwünscht. Sogar Schulbesuch war nicht möglich. Max 5 Kinder wohnen hier. Nachdem ich Kontakt zum Vorsitzenden der Organisation gesucht hatte, wurden mir während meiner Nepalreise im April 5 Minuten Besuchszeit zugestanden. Ich wurde von der Leiterin ohne jeden Anlass arrogant abgekanzelt. Es bestand keinerlei Verständnis oder Interesse am Gespräch.

Nach dem Besuch suchte ich wieder Kontakt zum Leiter der Organisation. Ich argumentierte, dass es gegen ein Menschenrecht verstößt, wenn einem Kind das Recht auf Bildung (Schule) verweigert wird und bat ihn Suman in ein Größeres Heim nach Kathmandu zu bringen. Das ist dann auch geschehen. Seit dem 15. Mai ist sie jetzt in Kathmandu und besucht dort eine Schule. Aber erst im Juli war es uns möglich die Adresse des Heims herauszufinden und auch einen kurzen Bericht über Sumans Zustand zu erhalten. Jetzt haben wir ihr geschrieben. Wir werden unsere Verantwortung nicht aufgeben und den Kontakt zu ihr suchen.



Sarita

Sarita ist seit Anfang des Jahres eines unserer Patienten. Sie ist körperlich behindert und nimmt an unserem Programm für behinderte Kinder teil. Die Behinderung betrifft ihre Armsehnen, sie sind verkürzt. Strecken kann sie ihre Arme nicht. Die Eltern haben Ärzte konsultiert um zu klären, ob es Behandlungsmöglichkeiten gibt. Theoretisch gab es sie, aber es scheiterte an den Kosten.

Im April wurde Sarita dann von uns nach Kathmandu geschickt. Dort sollte in einer Fachklinik nochmals geklärt werden welche Möglichkeiten zur Sehnenverlängerung bestehen. Die Ärzte waren unschlüssig. Ein weiterer Besuch in einer anderen Fachklinik folgte. Hier wurde dann ein MRT gemacht um genauere Informationen zu erhalten. Das Ergebnis war deprimierend. Sarita ist schon zu alt um erfolgreich operiert zu werden. Möglich wäre es, doch die Ärzte warnten davor, dass eine solche Operation auch zu einer Versteifung des Ellbogengelenks führen könnte. Das Risiko ist zu hoch. Jetzt wählen wir den Weg eines permanenten Trainings. Ranjita, unsere Physiotherapeutin, hat die Geduld mit beständigen Training Verbesserungen zu erreichen.







Tonarbeiten



Disco

Im Aufgabenspektrum von Little Hope e.V. gibt es zwei Bereiche die wir als Bildungsauftrag verstehen. Zum einen sind es die regelmäßig durchgeführten Aktionstage an Schulen, zum anderen die Betreuung unserer Patenkinder. Hierüber möchte ich an dieser Stelle berichten.

Stellen Sie sich eine Gruppe von 40 Kindern im Alter zwischen 6 und 16 Jahren vor. Hier herrscht ziemliche Dynamik. Kleinere Kinder sind relativ einfach zu beschäftigen und zu begeistern, bei älteren, zum Teil in der Pubertät befindlichen Jugendlichen, ist das schon schwieriger. Im August hat sich ein Mädchen im Alter von 16 Jahren entschlossen, Elternhaus und Dorf zu verlassen und zu ihrem 100 km entfernt wohnenden Freund zu ziehen. Sie kannten sich nur über Facebook, es war kein persönlicher Kontakt vorausgegangen. Sie verweigert jetzt jeden Kontakt zum Elternhaus uns auch zu uns. Wie konnte es dazu kommen? Auf jeden Fall ist es ein Grund, dass auch wir uns Gedanken über die Situation machen. Es geht hier nicht nur um körperliche Gesundheit, sondern auch um mentale. Aktuell bieten wir tägliche Betreuung durch Essen, Spiele und Englisch Unterricht. Das Team diskutierte was man zusätzlich bieten kann. Eine Woche lang wurde versuchsweise mit Aktionen wie Tanzen, Malen Quizspielen und Tonarbeiten gefüllt. Und die Überraschung kam prompt. Jetzt waren die Kinder schon eine Stunde früher im Kinderhaus.

Um die neuen Angebote sinnvoll zu gestalten, brauchte es aber Struktur. Spiele und Aktionen sind eine hervorragende Möglichkeit auch Bildung zu vermitteln. Die dörfliche Gemeinschaft hat durch den modernen Einfluss so einiges an kulturelles Wissen verloren. Hier kann man vieles wiederbeleben.

BILDUNGSAUFTAG



Nach der Testwoche war die erste Aktion politische Bildung. Thema: „Was ist Demokratie“? Durch die Aktionswoche waren viele Vorschläge da. Die Kinder wurden aufgefordert, je einen Vorschlag auf ein Blatt Papier zu schreiben (Parteien). Diese Vorschläge lagen jetzt nebeneinander auf dem Tisch. Es folgte eine Diskussion in der jedes Kind für seinen Vorschlag werben musste (Parlament). Danach erfolgte die Abstimmung (Wahl). Jedes Kind legte einen Stein auf das Blatt mit dem von ihm bevorzugten Vorschlag. Jetzt hatten wir ein Ergebnis (Demokratie). Es war Politik lernen leicht gemacht.

Viele der Aktionen sind kulturverbunden. Tanz ist dörfliche Tharu Kultur. Es gibt auch eine typische Art von Zeichnen und Malen. Auch bietet die heimische Kultur wunderschöne Tonarbeiten, leider wurde vieles vergessen. Einer unserer Mitarbeiter hat eingehende Kenntnis der Hindu Geschichte. Die Kinder lieben es wenn er die Erzählungen wiedergibt. Jetzt nach der Abstimmung haben wir einen Plan. Zweimal pro Woche begleiten die Mitarbeiter einen Aktionsnachmittag. Alle zwei Wochen wird eine Disco veranstaltet.

Das Gemeinschaftsgefühl soll noch besser werden. Im Kinderhaus soll die Freude am Lernen an erster Stelle stehen. Der Erfolg ist Betätigungen vorprogrammiert. Die Kinder sollen lernen ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken. Ihr tägliches Leben ist von Anforderungen und Pflichten geprägt, deshalb ist wenig Platz für Kreativität. Aber genau das ist unser Bildungsauftrag. Im Kinderhaus wird sie gefördert und damit das Interesse für viele Möglichkeiten im späteren Leben.

Freude ist wichtig





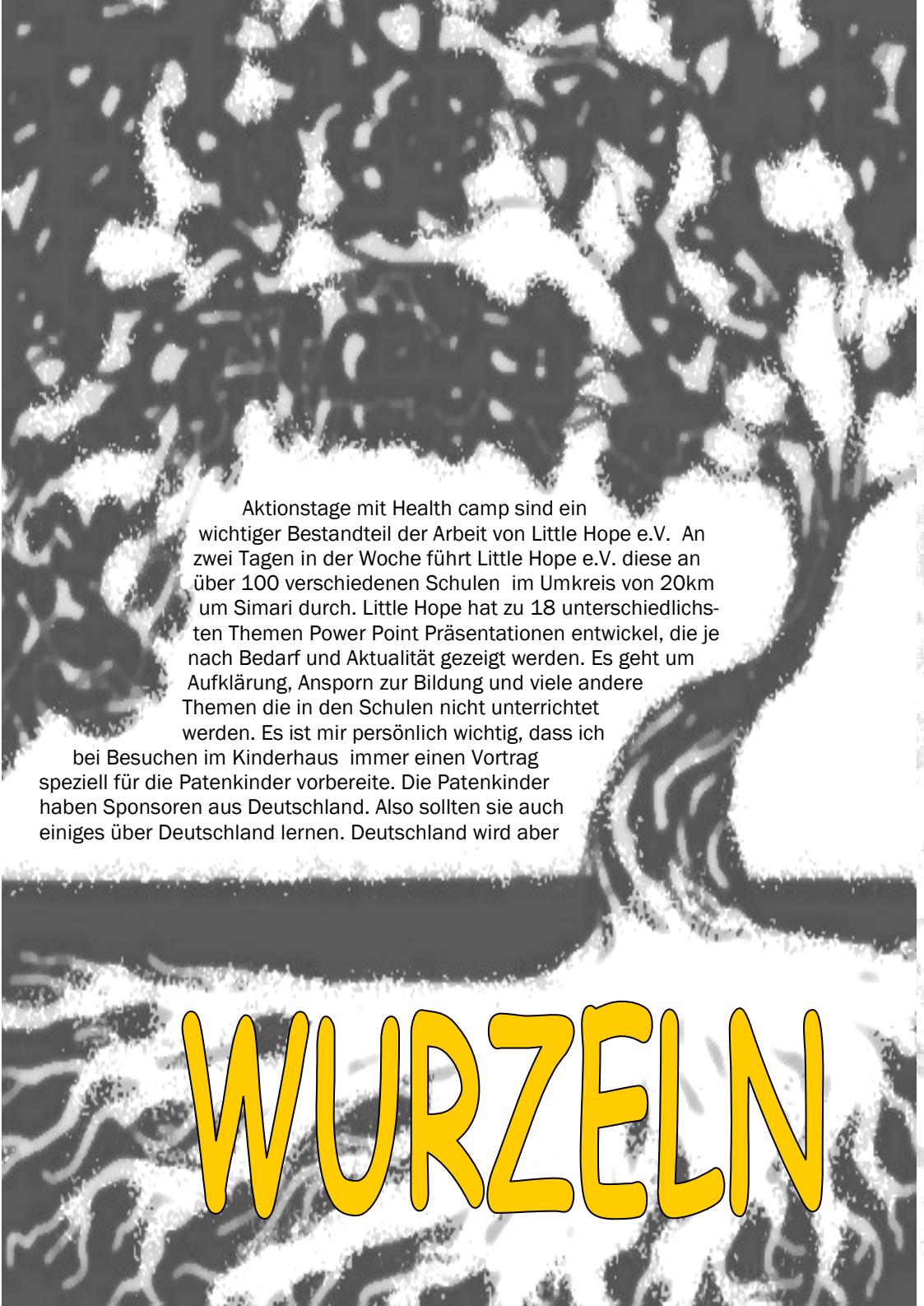
Aufgabe der
Mädchen:
Versorgung
der jüngeren
Geschwister



T-Shirts für die Aktionstage an Schulen

Das Signal für bessere Bildung kommt in die Dörfer





Aktionstage mit Health camp sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit von Little Hope e.V. An zwei Tagen in der Woche führt Little Hope e.V. diese an über 100 verschiedenen Schulen im Umkreis von 20km um Simari durch. Little Hope hat zu 18 unterschiedlichsten Themen Power Point Präsentationen entwickelt, die je nach Bedarf und Aktualität gezeigt werden. Es geht um Aufklärung, Ansporn zur Bildung und viele andere Themen die in den Schulen nicht unterrichtet werden. Es ist mir persönlich wichtig, dass ich

bei Besuchen im Kinderhaus immer einen Vortrag speziell für die Patenkinder vorbereite. Die Patenkinder haben Sponsoren aus Deutschland. Also sollten sie auch einiges über Deutschland lernen. Deutschland wird aber

WURZELN



nicht als ein Traumland vorgestellt, sondern es wird normales, einfaches Leben gezeigt. Es wird die Lebensart verglichen. Das Leid dass der Zweite Weltkrieg über Deutschland gebracht hat, muss dargestellt werden. Auch die Energie die die Menschen hatten das Land wieder aufzubauen.

Immer wieder versuche ich den Kindern zu vermitteln wie wertvoll ihre Kultur ist. Ich berichte, dass das Indigene Volk der Tharu eine 3000 Jahre alte Geschichte hat. Die Kinder sehen Bilder der vielfältigen künstlerischen Traditionen. Sie müssen wieder lernen stolz auf ihre Geschichte zu sein. Es war auch der Grund auf der Terrasse des Kinderhauses einen kleinen Tempel mit der Göttin Saraswati aufzubauen (Saraswati, Göttin des Lernens, der Sprache, der Wissenschaften, der Künste). Der Vortrag im vergangenen Oktober hatte den Titel „Wurzeln“. Er sollte den Kindern zeigen, dass ein Mensch ohne seine Wurzeln vieles für ihn wertvolles verliert.

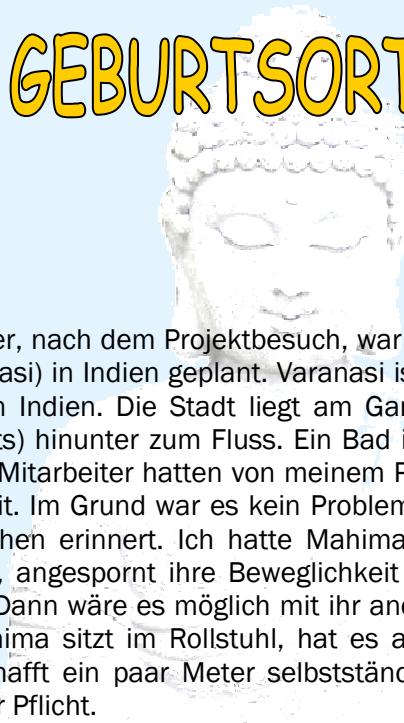
Kriegszeit in
Köln und
heute

Höchster
Berg
Deutschland
und Nepal

Schule
Deutschland
früher und
Nepal

Kunst
Deutschland
und Nepal

MIT DEM ROLLSTUHL ZUM GEBURTSORT BUDDHAS



Im September, nach dem Projektbesuch, war die Weiterreise nach Benares (Varanasi) in Indien geplant. Varanasi ist wohl die bedeutendste Pilgerstadt in Indien. Die Stadt liegt am Ganges, mit kilometerlangen Treppen (Gats) hinunter zum Fluss. Ein Bad im Ganges ist für Hindus Pflicht. Zwei Mitarbeiter hatten von meinem Plan erfahren und wollten unbedingt mit. Im Grund war es kein Problem, aber nun wurde ich an ein Versprechen erinnert. Ich hatte Mahima, das Patenkind mit Zerebralparese, angespornt ihre Beweglichkeit mit intensivem Üben zu verbessern. Dann wäre es möglich mit ihr andere Orte in Nepal zu besuchen. Mahima sitzt im Rollstuhl, hat es aber in den vergangenen Jahren geschafft ein paar Meter selbstständig zu gehen. Und damit war ich in der Pflicht.



Auf dem Weg nach Varanasi liegt Siddhartha Gautamas (Buddhas) Geburtsort Lumbini, kurz vor dem Grenzübergang nach Indien. Ein wunderschöner Park und dazu noch rollstuhlgerecht. 1997 wurde er zum Weltkulturerbe. Da Mahima nicht alleine reisen kann, braucht



sie als Betreuung unsere Mitarbeiterin Ranjita. Damit waren wir schon eine Gruppe von 5 Personen. 2 Tage wurden zusätzlich für Lumbini eingeplant. Der Park nennt sich Welt Friedens Park. Hier, in einem

Anwesen von dem nur noch die Grundmauern stehen, soll Buddha geboren sein. Der Park ist ein riesiges Areal von 8 km², zwei Tage reichen nicht um alles zu sehen. 32 Länder mit buddhistischer Tradition haben hier aufwendige Tempel errichtet. Einige der schönsten konnten wir besuchen. Mitten durch das Gelände zieht sich ein langgesteckter Teich, auf dem man von einem Ende des Parks zum anderen mit dem Boot fahren kann. Und Mahima wollte in dieses Boot. Wir haben es irgendwie geschafft und hatten großen Spaß dabei. Mahima hat es genossen, dass alle Leute um sie herum sich um sie gekümmert haben. Keine Frage, die Zeit war zu kurz, aber alle haben ihre Freude. Nach den beiden Tagen ging es für Mahima und Ranjita im Auto in 8 Stunden Fahrt wieder zurück nach Simari, für uns andre mit der Eisenbahn weiter nach Benares.



Kleines Bauwerk, große Bedeutung



Es ist schnell in eine Satzung geschrieben: Little Hope ist überparteilich, politisch und religiös unabhängig.“

Es sind keine leeren Worte, gerade hierauf legt Little Hope e.V. einen großen Wert. Es ist uns wichtig, den Menschen, hier den Kindern, zu verdeutlichen wie wichtig ihre eigene Kultur für sie ist. Religiosität hat in der dörflichen Gemeinschaft eine hohe Wertstellung. Es gibt kein Haus vor dem sich nicht auch etwas befindet mit dem Gott verehrt wird. Als Fremder erkennt man das nicht. Es kann eine Pflanze sein, oft Tulsi (heiliges Basilikum), es kann ein simpler Stein sein, oder sogar nur ein unbedeutender Stock der an einer be-



stimmten Stelle an der Wand lehnt. Unbedeutende Dinge sollen ein Zeichen dafür sein, dass Gott überall ist. Die Menschen verrichten hier in den frühen Morgenstunden ihre Gebete. Man braucht lange um diese Orte an den Häusern zu erkennen.



Ein solcher Ort hat bis jetzt an unserem Kinderhaus gefehlt. In einer Ecke des Balkons des Kinderhauses haben wir ein kleines „Heiligenhäuschen“ gebaut. In Dhangadhi gibt es einen Künstler der Figuren der Hindugötter für Tempel herstellt. Wir haben die Figur der Göttin Saraswati in Auftrag

gegeben. Nichts geht schnell, es brauchte ein halbes Jahr bis sie fertig war. Saraswati ist die Göttin der Schulen, der Bildung, der Wissenschaft. Sie passt in unser Kinderhaus. Und wie zu erwarten lieben die Kinder ihren kleinen Tempel. Wenn sie hier ankommen, sieht man sie oft für einen kurzen Moment vor dem Tempel verweilen.

MENschen



Je länger man in einem Land wie Nepal tätig ist umso kritischer wird man gegenüber dem politischen System. Jetzt ist Little Hope e.V. einem politischen Skandal auf die Spur gekommen. Investigative Nachforschungen mit Unterstützung von Personen die in den untersuchten Institutionen beschäftigt sind und die uns geschützte oder geheime Informationen preisgeben, sind riskant. Gefährlich für unsere Informanten, aber auch für uns als nachforschende NGO. Aber was hier an das Tageslicht gekommen ist, kann als Schädigung großer Bevölkerungskreise, vielleicht sogar als Duldung von Totschlag im großen Ausmaß bezeichnet werden.

Sämtliche detaillierte Informationen liegen Little Hope vor.

Die Story

Mit Arsen kontaminiertes Trinkwasser ist das zentrale Thema unserer Arbeit. In Simari besteht eine Tiefbrunnenanlage die Wasser für rund 2000 Menschen liefert. Diese Anlage wurde durch Mitglieder von Little Hope konstruiert und wird auch durch uns betreut. Laufend suchen wir Lösungen wie für arsenfreies Trinkwasser gesorgt werden kann. In der Paltipur Schule haben wir erfolgreich ein Brunnensystem mit Filter eingesetzt. Auch in der neuen First aid station in Chideya konnte mit geringem finanziellem Aufwand ein 40 Meter Förderrohr eingebracht werden, das für arsenfreies Wasser sorgt.

IRRECHT RECHT



Verfall preisgegeben. Ein Hochbehälter, dessen Betonkonstruktion schon Schäden hatte. Es war der ideale Platz für wilde Bienenschwärme die in großer Höhe ihre Nester hatten. Es gab eine Tiefbohrung, ungeschützt, wahrscheinlich inzwischen auch schon unbrauchbar. Überall lagen verrostete Rohre herum. Ein Technikgebäude hatte eingeschlagene Fenster und in den Angeln hängende Türen. Bei uns würde man diese Anlage als „lost place“ bezeichnen. Aber hier, in einem Gebiet in dem die Menschen

Als vor vier Jahren unsere Station in Rajawara in Betrieb ging, informierten die Mitarbeiter darüber, dass 50 Meter von der Station entfernt eine Bohrfirma eine 100 m Tiefbohrung fertiggestellt hatte. Es war eine freudige Überraschung. Bald würde uns hier arsenfreies Wasser zu Verfügung stehen. Das war vor vier Jahren. Seitdem ist nichts geschehen. Nur der Rohrstummel ragt aus dem Boden.

Bei diversen Rundgängen durch das Dorf Chideya fiel ein Hochbehälter für Wasser auf. Nach Kontakt mit der Verwaltung des Dorfes erhielten wir Zugang zu dem abgezäunten Gelände. Was uns hier erwartete war zunächst völlig unverständlich. Man könnte es als Müllhalde bezeichnen. Die ganze Anlage war 8 Jahre alt und dem





täglich kontaminier-tes Wasser konsumieren müssen, ist das keine Nachläs-sigkeit mehr son-dern ein **Verbre-chen**. Auf Nachfra-geen teilte uns die Dorfverwaltung mit, dass die Distriktver-waltung kein Geld für den weiteren Ausbau zur Verfü-gung stellen könnte.

Man reibt sich die Augen, was passiert hier eigentlich? Ja, es passiert etwas,

die eigenen Augen öffnen sich plötzlich. Wenn ich jetzt über das Land fuhr, sah ich überall diese Wassertürme gleicher Bauart. Allein in dem relativ be-grenzten Bereich in dem ich unterwegs war, gab es hunderte. Und überall wo man nachfragte, das gleiche Ergebnis. Vor 5 bis 10 Jahren gebaut, danach verfielen die Anlagen.

Es war der Grund unseren Mitarbeiter Biru mit Nachforschungen zu beauftra-gen. Es dauerte lange bis er Leute gefunden hatte, die bereit waren ihm Aus-kunft zu erteilen. Vor ca. 10 Jahren wurde das Projekt „Wasserversorgung“ durch die Landesregierung/Provinzregierung ausgeschrieben. Es wurden Bud-gets gebildet für Hochtanks, Bohrungen und Gebäude. Die Verwaltung dieser Bud-gets liegt beim Ministry of Water Supply, Brance office Dhangadhi, alles ist sehr undurchsichtig. Weitere Bud-gets sollten nachfolgen, wann war völlig ungewiss. Die Aufträge für die Erstel-lung der Hochtanks wurde an eine einzige Firma vergeben. Der Auftragswert im Bereich der Kommunalver-waltung in dem Chideya





liegt, beträgt schon 10 Millionen für ein Dutzend Anlagen. Die Verbindung der Regierungsstellen zu der Baufirma der

Hochtanks wird verschleiert. Unsere Auskunftsgeber sprachen von Korruption bei der Vergabe von Aufträgen. Die Kommunalverwaltungen der Unterbezirke sollten sich um die Arbeiten kümmern und „gelegentlich“ die Baustellen besuchen. Man darf aber begründet bezweifeln ob es in den Kommunalverwaltungen entsprechende Fachabteilungen gibt. Übrigens konnte ich Ähnliches schon oft im Straßenbau beobachten.

Nur ein einziger der vielen Hochbehälter ist in Betrieb. Es ist der älteste, er wurde vor 10 Jahren gebaut. An diesen Hochbehälter wurden drei Dörfer angeschlossen. Aktuell ist die Versorgung jedoch aufgrund der langen Strecken unterbrochen. Durch Straßen- und Kanalisationsbauarbeiten wurden an mehreren Stellen Rohre beschädigt. Manche Leute haben bei landwirtschaftlichen Arbeiten Rohre durchgeschnitten. Daher wird derzeit nur die Stadt Bhajani in der die Kommunalregierung ihren Sitz hat, beliefert. Der Bezirksvorsitzende teilte mir mit, dass das Wasser in zwei bis drei Jahren auch an andere Dörfer verteilt werden soll. Nepal Zeit „zwei bis drei“ kann aber auch mit gutem Gewissen mit 10 multipliziert werden.

Ergebnis

Der gesamte Vorgang ist eine Mischung aus Korruption, Unvermögen, wechselnden Zuständigkeiten und Desinteresse. Die Gesundheit der Menschen hat keinen Wert. Was können wir tun? Aktuell versucht Little Hope e.V. das Interesse von Presse und Menschenrechtsorganisationen für diese Verletzung dieser Rechte zu wecken.

NEPAL AKTUELL



8. September 2025
GEN „Z“ Proteste in Nepal

Am 8. September 2025 erlebte Nepal einen massiven, von Jugendlichen angeführten Aufstand, der die politische Führung zur Rechenschaft zog.

Am 11. Juni 2025 erließ das Bezirksgericht Kathmandu einen Haftbefehl gegen den Journalisten Dil Bhusan Pathak, nachdem er behauptet hatte, Jaiveer Singh Deuba – der Sohn des damaligen nepalesischen Außenministers Arzu Deuba und des ehemaligen Premierministers Sher Bahadur Deuba – habe das Hilton Hotel in Kathmandu gekauft und dabei den politischen Einfluss seiner Eltern ausgenutzt. Die Öffentlichkeit, die von einer immer größer werdenden Vermögenskluft geplagt ist, war wütend darüber dass die Eliten ihre öffentliche Macht für private Zwecke missbrauchen. In den folgenden Monaten enthüllten Videos mit dem Tag „#nepokids“ den verschwenderischen Lebensstil politischer Familien

und schürten den Zorn einer ganzen Generation über Privilegien, die auf Korruption beruhten. Die Regierungsanordnung, dass sich Social-Media-Unternehmen unter strengen Auflagen registrieren müssen, verstärkte den öffentlichen Zorn, bis er am 8. September in Nepals Städten ausbrach.

Um 11 Uhr an diesem Tag hatten sich die Straßen vor dem Bundesparlament in ein Meer nepalesischer Jugendlicher verwandelt. Von Bewundern wie Gegnern als „Generation Z“ bezeichnet, versammelten sie sich unter Transparenten wie „Jugend gegen Korruption“ und „#WakeUpNepal“.

Der Staat reagierte schnell und brutal. Wasserwerfer mit Tränengas, Polizei mit Gummigeschossen und schließlich scharfer Munition. Bei Einbruch der Dunkelheit hatte sich der Rauch verzogen, doch die Bilanz war erschreckend: 19 Menschen kamen ums Leben, darunter Schulkinder, und mehr als 200 wurden verletzt. Die Zahl der Todesopfer stieg später auf über 70, da weitere ihren Verletzungen erlagen. Es wurde publiziert, dass der Ministerpräsident Scharfschützen auf Dächern platziert hätte mit der Anordnung Demonstranten gezielt mit Kopfschüssen zu töten. Innerhalb eines Tages breiteten sich die Unruhen landesweit aus, eine große Anzahl von Regierungsbauten und Polizeiwachen wurden in Brand gesetzt.

Am 9. September wurde bei massiven Demonstrationen gegen die Regierung in einer Hetzjagd der Finanzminister und stellvertretender Premierminister Bishnu Prasad Paudel verprügelt und ohne Kleidung in einen Fluss getrieben. Auch die Außenministerin und ihr Ehemann wurden von einem Mob attackiert.

Das Parlament sowie zahlreiche weitere Gebäude wurden niedergebrannt und es kam zu Plünderungen. Auch das Haus des Finanzministers wurde von den Demonstranten in Brand gesetzt. Ebenfalls am 9. September trat auch Landwirtschaftsminister Ram Nath Adhikari und Gesundheitsminister Pradip Paudel sowie 21 Abgeordnete der Rastriya-Swatantra-Partei zurück. Premierminister Khadga Prasad Sharma Oli erklärte ebenfalls seinen Rücktritt als Reaktion auf die Proteste. Er und viele weitere Regierungsglieder flüchteten aus dem Land.

Am 12. September wurde Sushila Karki, Nepals ehemalige Vorsitzende Richterin des Obersten Gerichtshofs, als Interimspremierministerin vereidigt, was die unmittelbaren Spannungen abschwächte.

Nepal steht an einem Wendepunkt. Die Übergangsregierung muss sich nun auf institutionelle Sanierung und demokratische Erneuerung konzentrieren. Interims-Premierministerin Sushila Karki hat ihr Engagement für „freie und faire Wahlen“ bekräftigt. Sie muss die demokratischen Institutionen reformieren und stärken, damit die Korrupten zur Rechenschaft gezogen werden, das Vertrauen der Bevölkerung in die Demokratie wiederhergestellt wird.

LITTLE HOPE AKTUELL

Mitgliederversammlung

Die jährliche Mitgliederversammlung fand am 8. November statt. Die Gesundheitsstation in Chideya/Burwa ist seit März in Betrieb. Für die Paten-kinder wurde die Betreuung intensiviert.

Einnahmen Euro 50.833

Ausgaben Euro 58.725

Einnahmen Patenschaften (Sonderkonto) Euro 6.370

Ausgaben Patenschaften (Sonderkonto) Euro 6.385

Ausgaben Verwaltungskosten (nicht aus Spendengeldern) Euro 1.943

Neue Mitarbeiter



Unsere jüngste Mitarbeiterin !

Pooja, die medizinische Mitarbeiterin in Rajawara hat einem Mädchen das Leben geschenkt. Die Geburt verlief komplikationslos. Wir freuen uns alle über dieses Ereignis



Bishnu Chaudhary, er ist das neue medizinische Teammitglied seit April. Eine Verstärkung war notwendig geworden. Er hat Pooja in der Mutterschutzzeit vertreten.



Shyam Chaudhary, betreut seit April unsere behinderten Kinder in ihrem Zuhause um die Mütter zu entlasten. Oft müssen hier die Geschwister einspringen wodurch der Schulbesuch verhindert wird. Durch die Anwesenheit von Shyam ist das wieder möglich.



Gestern TIBET, morgen NEPAL ?

Günther Wippenhohn

Im Jahr 1995 traf ich den Dalai Lama in Daramsala bei einer Audienz. Am 06.Juli 2025 wurde er 90 Jahre alt. An dieser Stelle eine herzliche Gratulation. Einige Tage vorher kündigte er an, dass es in den kommenden Jahren eine Reinkarnation geben wird. Die KP Chinas hat andere Pläne. Sie behauptet, dass der neue Dalai Lama durch die Partei ausgewählt wird.

Tibet erklärte seine Unabhängigkeit von China im Jahr 1911. China war dies immer ein Dorn im Auge. In den 1950er-Jahren griff China massiv in das politische Leben Tibets ein. In großer Zahl wurden chinesische Bauern in Tibet angesiedelt. Es gipfelte darin dass die Chinesen drohten den Dalai Lama, Oberhaupt des unabhängigen Tibets, nach Peking zu entführen. Das führte am 10.März 1959 zu einem Volksaufstand den die Chinesen blutig niederschlugen. Der Kommunismus wurde zur offiziellen Staatsdoktrin erhoben, die traditionellen Klassenstrukturen in Tibet aufgelöst. Es gab kein handlungsfähiges Militär in Tibet, das sich gegen das übermächtige China zu Wehr setzen konnte. Dem Dalai Lama gelang die Flucht nach Indien. Dort lebt er im Gebirgsort Daramsala im Exil, von wo aus er unermüdlich versucht politisch und religiös auf Tibet einzuwirken. Bei den Unruhen kamen 87.000 Tibeter um, weitere 80.000 flohen nach Indien und Nepal. Das religiöse Leben, der tibetische Buddhismus wurde vollkommen unterdrückt, ein Großteil der Mönche wurde verhaftet. Die bestehenden Klöster standen nun unter der Aufsicht der chinesischen Administration.



1965 begann die Macht Mao Zedongs zu schwinden, er versuchte dies durch die "Große Proletarische Kulturrevolution" zu verhindern. Alte Kulturen, Gewohnheiten und Sitten in China sollten ausgelöscht werden. Auch Tibet war hiervon betroffen. Was Tibet in dieser Zeit erdulden musste ist unbeschreiblich. 6500 Tempel und Klöster wurden geplündert, geschändet und bis auf die letzten Fundamente zerstört. Etwa 1,2 Millionen Tibeter starben, Mönche wurden gefoltert und ermordet. Die Vernichtung der buddhistischen Religionsstätten lag bei über 90%. Religionsausübung wurde verboten. In den Jahren 1966 bis 1969 erlebte das Land eine völlige Auslöschung von Kultur, Religion und Freiheit.

Mao Zedong starb im Jahr 1976. Jetzt beruhigte sich die Lage in Tibet allmählich. 1985 wurde Tibet für den Massentourismus geöffnet. Das führte zu einem eingeschränkten Wiederaufbau einiger Klöster und Kulturdenkmäler Tibets. Unter den Reformen seines Nachfolgers Deng Xiaoping begann eine langsame wirtschaftliche Liberalisierung Tibets.

Peking will, dass die Welt Tibet vergisst.
Es ist wichtig, dass die Zerstörung der Kultur Tibets niemals zugelassen wird.

Der **Dalai Lama**, als spirituelles Oberhaupt des tibetischen Buddhismus, wird von seinen Anhängern als ein erleuchtetes Wesen angesehen, das aus Mitgefühl wiedergeboren wird. Er ist bekannt für seine friedliche und mitfühlende Natur. Seine Lehren betonen die Bedeutung von Liebe, Mitgefühl und Gewaltlosigkeit. Er ist ein Befürworter des Dialogs und der friedlichen Konfliktlösung. So auch seine Beziehung zu China. Seit 1988 fordert der Dalai Lama nicht mehr die Unabhängigkeit Tibets, sondern eine weitergehende Autonomie. Die Zentralregierung Chinas lehnt Verhandlungen mit der tibetischen Exilregierung ab.

Im Juni diesen Jahres kam es zu einem neuen Höhepunkt der chinesischen Machtspiele. Als der Dalai Lama erklärte, dass „der neue Dalai Lama in der freien Welt geboren wird“, signalisiert er seine Absicht, sicherzustellen, dass der nächste Dalai Lama aus den Reihen der tibetischen Exilanten oder der breiteren tibetisch-buddhistischen Gemeinschaft außerhalb Tibets und Chinas hervorgeht. Dieser aufwendige Prozess folgt typischerweise Anweisungen, die der verstorbene Dalai Lama hinterlassen hat, mit Konsultationen von Orakeln, prophetischen Visionen und einer Reihe von Tests, die dazu dienen, die authentische Identität des Kindes zu bestätigen. Das musste die Zentralregierung Chinas auf den Plan rufen. China beansprucht für sich das alleinige Recht den nächsten Dalai Lama zu wählen. Peking wird seinen eigenen Kandidaten als 15. Dalai Lama ernennen und sowohl Tibeter als auch ausländische Regierungen unter Druck setzen, seine Wahl zu akzeptieren.

Die Nachfolge des Dalai Lama hat auch bedeutende geopolitische Auswirkungen, sowohl regional als auch global. Sollte der 15. Dalai Lama in Indien geboren wer-

den und die indische Staatsbürgerschaft besitzen, würde dies eine neue Dimension in die ohnehin angespannten indisch-chinesischen Beziehungen bringen. Ein in Indien geborener Dalai Lama könnte bewirken, eine offenere unterstützende Haltung gegenüber dem Dalai Lama und dem Selbstbestimmungsrecht des tibetischen Volkes einzunehmen.

Der Machthunger Pekings ist massiv. Die Besetzung Tibets im Jahr 1959 war im Vergleich zum aktuellen Machtstrebens der chinesischen Regierung nur ein kleines Beispiel. Inzwischen streckt China aus purem Machthunger seine Tentakel über die ganze Welt aus. Am Beispiel Honkong wird deutlich was in den kommenden Jahren zu erwarten ist. Es ist fraglich wie lange Taiwan seine Unabhängigkeit noch wahren kann. Im Südchinesische Meer hat China seine Ansprüche bereits festgelegt. Hier entstehen aufgeschüttete Inseln, die die strategischen Interessen Chinas festigen sollen. Durch geschickt platzierte Minderheitsbeteiligungen an Häfen in Singapur, Malaysia und Thailand hat sich China sukzessive Zugriff auf die maritime Infrastruktur verschafft. Parallel dazu fließen hohe Investitionen in Hafenanlagen in Vietnam, Kambodscha, Indonesien und auf den Philippinen.

Die Führung in Peking hat viel in Wirtschaftsprojekte in Afrika investiert. Es wurden Hunderttausende chinesische Arbeiter zur Umsetzung von Mega-Projekten in die afrikanischen Staaten geschickt, in denen vor allem die Ressourcen wie beispielsweise Kupfer und Gold gefördert werden sollen. International werden diese Initiativen teils kritisiert, weil sie ärmere Länder in die Verschuldung und Abhängigkeit von China treibt.

Nepal Es sind nur wenige Beispiele von vielen, die den Machthunger Pekings dokumentieren. In welcher Weise ist Nepal von dieser Entwicklung betroffen? Nepal unterhält enge wirtschaftliche Beziehungen zu China. Das Land unterstützt formell die "Ein-China"-Politik und hat zugesichert, sein Territorium nicht für Aktivitäten zu nutzen, die gegen China gerichtet sind. Indien ist Nepals größter Handelspartner, China hingegen die größte Quelle ausländischer Investitionen. Es gibt kaum ein Großprojekt im Land in dem die Chinesen nicht mitmischen.

Aufgrund seiner geografischen Lage befindet sich Nepal im Spannungsfeld dreier Großmächte – China, Indien und den USA. Kathmandu versucht seine bilateralen Beziehungen zu diesen Mächten vorsichtig zu gestalten, da es ein Interesse an der Einbindung aller drei Mächte hat. Nepal erhält zwar Unterstützung und Investitionen von allen drei, doch traditionell ist Indien der einflussreichste Partner. Mitte Juli 2023 lag Indien mit 750 Millionen US-Dollar an der Spitze der ausländischen Direktinvestitionen in Nepal, gefolgt von China mit 260 Millionen US-Dollar. Die Unterstützung durch die USA bröckelt derzeit stark. USAID und Millennium Challenge Corporation (MCC) wurden aufgelöst, was Nepal in große Schwierigkeiten stürzt. Das alte Gleichgewicht zwischen Indien, China und den USA gibt es nicht mehr. Es ist nachvollziehbar, dass China die Lücke nutzt.



Leitbild, Vision und Werte

Sinnvolle Entwicklungshilfe in Nepal setzt einen engen Kontakt mit der dortigen Kultur voraus. Nur dann ist die wirklich vorhandene Not sichtbar. Wir erkennen das Vorhandensein von Armut und sozialer Ausgrenzung und bieten Lösungen an. Wir kümmern uns um die Kinder ehemaliger Leibeigener (Kamaiya), Jugendliche, insbesondere Mädchen.

- Little Hope ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein, der für Kinder in Nepal tätig ist.
- Little Hope ist überparteilich, politisch und religiös unabhängig.
- Die Zielgruppe von Little Hope sind Kinder und Jugendliche sozial benachteiligter Bevölkerungsschichten in Nepal.
- Little Hope unterstützt hier mit Hilfe zum Schulbesuch, Lebenshilfe, Nahrung, medizinischer Behandlung und Aufklärung.
- Little Hope verpflichtet sich klimafreundlich, ökologisch, nachhaltig, sowie auf Basis von Kinderschutzregeln tätig zu sein und Eigenverantwortung zu stärken.
- Little Hope respektiert die Selbstbestimmung der Menschen, ihrer Werte, ihrer Kultur und ihrer individuelle Weltanschauung.
- Little Hope lebt durch Wandel, Erneuerung und Gestaltungswillen, um als lernende Organisation zur Verbesserung der Lebensqualität der Kinder in Nepal beizutragen.
- Kosten für Projektbesuche in Nepal und auch Reisen innerhalb des Landes (Flüge und Taxi), werden nicht von Ihren Spenden gezahlt. Verwaltungsausgaben ausschließlich aus Spenden für diesen Zweck.
- Alle Ausgaben unterliegen immer dem Prinzip der Mehrfachkontrolle, wir stehen für Transparenz und offene Jahresabrechnungen.
- Little Hope verurteilt jede Art von Korruption und Eigenbereicherung, denn immer gehen solche Handlungen zu Lasten der Gemeinschaft.

Wir wissen, dass mit verhältnismäßig geringem Aufwand entscheidende Verbesserungen in der Lebensqualität erreicht werden können. Die Kinder Nepals sind die Zukunft des Landes. Alle unsere Maßnahmen werden evaluiert. Laufend überprüfen wir die Wirksamkeit unserer Aktivitäten. Unsere Vision ist, dass die von Little Hope geförderten Kinder gesund, gebildet und lebensfähig werden. Wir möchten, dass die von uns geförderten Mädchen ihren Wert erkennen, dass sie selbstbewusster und emanzipierter aufwachsen.

Finanzpolitik

Um generell Korruption einen Riegel vorzuschieben, werden niemals Projektgelder von Mitarbeitern in Nepal selbstständig verwaltet oder ausgegeben. Die Gesetze in Nepal fordern, dass wir mit einer nepalesischen NGO zusammenarbeiten. Dies ist die Children and Women Welfare Organization (CWWC). CWWC ist exklusiv für Little Hope tätig. Jede Ausgabe hat ihre festgelegte Prozedur. Am Anfang steht bei jeder Art von Kauf immer ein Kostenvoranschlag, der in Deutschland geprüft und wenn einwandfrei, bestätigt wird. Die erhaltene Rechnung wird dann nochmals in Deutschland geprüft. Erst danach kann ausgezahlt werden. In kurzen Zeitabständen wird Kasse und Kontostand zwecks Kontrolle verglichen. Nach unseren Vorgaben werden Materialien eingekauft und Löhne ausgezahlt. Wir vergleichen landesübliche Kosten und lassen uns diese nochmals von der „juristisch verantwortlichen Person“ in Nepal bestätigen. Die Buchführung in Nepal erfolgt mit Rechnungskopien parallel auch in Deutschland. Mit all diesen Maßnahmen stellen wir sicher, dass mit Spenden sehr achtsam umgegangen wird und jede Spende in voller Höhe in den Projekten Verwendung findet.

Kontoverbindung:

VR-Bank Rhein-Sieg IBAN: DE 61 3706 9520 5003 9590 17 BIC: GENODED1RST

Als steuerbegünstigte Körperschaft anerkannt vom Finanzamt Sankt Augustin, Steuer Nr. 222/5741/0863 VR 3653 Siegburg
Rechtssitz des Vereins ist Sankt Augustin

Vorstand: Günther Wippenhohn, Sankt Augustin
Viktor Hell, Bonn

Internet: www.little-hope.de

Erklärung

Bitte ankreuzen :

Ich übernehme eine Basispatenschaft für ein Kind in Nepal in Höhe von Euro 250,- pro Jahr.

Ich möchte Mitglied bei Little Hope e.V. werden und zahle Euro 40,- pro Jahr

Little Hope e.V. ist ein gemeinnütziger Verein (Freistellungsbescheid Finanzamt Siegburg v..21.06.2023; St.Nr. 222/ 57 41/0863). Für eingezahlte Spenden, Patenschaftszahlungen und Mitgliedsbeiträge erhalten Sie eine Spendenquittung

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 43ZZZ00002197506 Der Einzug erfolgt zum 15. Juni jeden Jahres.
Die Mandatsreferenz wird Ihnen nach der ersten Nutzung mitgeteilt.

Ich ermächtige **Little Hope e.V.** die Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen und weise mein Kreditinstitut an, die von **Little Hope e.V.** auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Ihre Rechte: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, mein Kreditinstitut anweisen, den belasteten Betrag zurück zu buchen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Ich bin damit einverstanden, dass zur Erleichterung des Zahlungsverkehrs die grundsätzliche 14-Tage Frist für den internationalen Einzug (Pre-Notification) einer fälligen Zahlung bis auf 2 Tage vor Belastung verkürzt werden kann.

Die Einzugsermächtigung (SEPA Lastschriftmandat) gilt erstmals für das Kalenderjahr.....von Konto:

Bank..... BIC..... IBAN.....

Vor- u. Nachnahme

Straße, Nr. PLZ..... Ort.....

Tel. eMail.....

Ich bin damit einverstanden, dass meine Kontaktdaten nur ausschließlich zu Vereinszwecken durch den Verein gespeichert und genutzt werden dürfen. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Die Einwilligung in die Datenverarbeitung erfolgt freiwillig und kann jederzeit ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden.

Datum..... Unterschrift.....

Internet: www.little-hope.de

Konto: VR-Bank Rhein Sieg; IBAN: DE 61 3706 9520 5003 9590 17

LITTLE HOPE e.V. Lichweg 2, 53757 Sankt Augustin

Tel.: 02241 81481 / 0152 28520314 eMail: [info @little-hope.de](mailto:info@little-hope.de)



BUCHBESPRECHUNG



Sprache : Deutsch
Taschenbuch
384 Seiten

ISBN-10 : 349240541X
ISBN-13 : 978-
3492405416

Herausgeber : National
Geographic Taschenbuch

»Bergsteigen ist für mich kein Wettkampf, es ist mein Leben.« Weit mehr als alle Rekorde zählen für Gerlinde Kaltenbrunner die Kraft, die die Berge ihr geben, und die Demut, die sie lehren. Denn Abenteuer im Hochgebirge sind eine riskante Faszination, die sie rückhaltlos ehrlich und mit atemberaubenden Fotos schildert. Nun stellt sie sich in ihrer Autobiografie ausführlich auch den Erfahrungen am K2, an dem ihr Bergkamerad vor ihren Augen in den Tod stürzte und sie immer wieder umkehren musste. Erst beim vierten Versuch bezwang sie den gefährlichsten Berg der Welt. Und ist damit die erste Frau, die alle 14 Achttausender ohne künstlichen Sauerstoff bestieg.

Ihre Schilderungen sind der diametrale Gegensatz zu dem was derzeit am Mount Everest geschieht. Obwohl sie zu den erfolgreichsten Bergsteiger*innen der Welt zählt, ist sie keine Rekordjägerin. Ihr Buch beschreibt persönliche Eindrücke, große Glücksgefühle und dass ihr in manchen Momenten unglaubliche Energie aus der Natur zufließt. Gerlinde Kaltenbrunner ist trotz ihrer Erfolge zurückhaltend und bescheiden. Das macht den Gegensatz zu anderen selbstverliebten Egomanen im Thema Bergsteigen aus.

DIESES LITTLE HOPE HEFT
WURDE GESPONSERT VON
BRUNO SCHARRENBROCH

In den Wintermonaten
wird jede Gelegenheit
zum Wärmen genutzt.
Die Hütten haben kei-
ne Heizung. Eltern ach-
ten wenig darauf, dass
Kinder warm genug
angezogen sind.

